



Gerhart Ellert, 26.1.1900 – 7.5.1975, geboren als Gertrud Schmirger in Wolfsberg, Kärnten. Das Foto zeigt sie auf ihrer letzten Reise im Hoggar-Gebirge der Sahara, 1973.

## Zum 50. Todestag von Gerhart Ellert

# Auf den endlosen Straßen der Geschichte und des Lebens

von Werner Müller

Unter anderem ist hier vom Suezkanal die Rede, von der Bernstein- und Seidenstraße, von der Straße der Maya, der Straße der Rentiere: alles Orte und historisch bedeutende Wege von Tier und Mensch, die sie selbst aufgesucht hat. Nach gründlichem Studium der Fakten und der historischen *Zusammenhänge* hat sie in kurzen, aber bemerkenswerten Kapiteln in klaren Worten bleibende Bilder in das Bewusstsein und die Gefühlswelt der jungen und jung gebliebenen Leser gezaubert. Es spiegelt das wider, was man insgesamt von ihren Büchern sagen kann: Es sind literarisch-philosophische Werke mit hoffnungsfrohen Perspektiven in sachbuchartiger Ausführung, oft ergänzt durch subtile „Lebenshilfe“ von bleibendem Wert.

Hier ist das fabelhafte und zugleich philosophische „Nachwort“ dieser bemerkenswerten *Wege und Straßen*, die die Autorin schildert (S. 185ff, leicht gekürzt).

Die Autorin schreibt:

Ich hatte mir eigentlich vorgenommen, dieses Buch mit der Schilderung eines neuen Verkehrsweges zu beschließen; eines Verkehrsweges, der unserem Jahrhundert (dem 20.) vorbehalten blieb: demjenigen über den Nordpol der Erde, sei es zu Luft oder unter Wasser ... von den Düsenjägern, ja und vielleicht auch von den Raketen, die den Mond erreichen sollen, wollte ich schreiben.

Aber dann habe ich nicht nur eingesehen, dass dies allein ein ganzes Buch füllen würde. Nun bin ich auch einem kleinen Wanderer begegnet, an den ich vorher nicht gedacht hatte. Von ihm und von seinem Weg zu berichten, schien mir wichtiger als alles andere.

Ich sah ihn das erste Mal in der warmen Herbstsonne auf einem modernsten Holzstück sitzen und die Flügel breiten ... Es war ein Admiral, einer jener schönen, dunklen Schmetterlinge mit dem leuchtend-roten Ordensband auf den Flügeln.

Dieser eine hatte einen weißen, halbmondförmigen Fleck auf dem linken Flügelrand ... ich sprach ihn an ... und >>>

Der österreichischen Dichterin Gertrud Schmirger, bekannt unter ihrem männlichen Pseudonym Gerhard Ellert, wurde am 8. Mai 2025 ein beeindruckender Erinnerungsabend<sup>1</sup> gewidmet. Diese Frau, eine literarische Persönlichkeit ersten Ranges, starb 1975, vor genau 50 Jahren, in Wolfsberg (Kärnten). Sie hatte mehr als dreißig Romane geschrieben, auch viele historische von bleibendem Wert; aber auch Jugendbücher, Reisebücher, Hörspiele und Theaterstücke. Ihr Werk wurde in mehrere Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Österreichischen Staatspreis für Jugendliteratur und dem Ehrenring der Stadt Wolfsberg. Trotz ihres Erfolgs blieb sie zeitlebens bescheiden und zurückgezogen. Umso mehr war dieser Abend ein würdiges Zeichen der Anerkennung – für eine Frau, die mit scharfem Blick, literarischem Feingefühl und tiefer Humanität Geschichte und Geschichten lebendig gemacht hat.

## Inspiziert von der Buntheit der Welt – auch von einem Admiral

Um ein Beispiel anzuführen: Im österreichischen Bundesverlag, Wien–München, erschien 1959 ihr spannendes preisgekröntes Jugendbuch mit dem Titel *Auf endlosen Straßen. Abenteuer der Menschheit*.



er antwortete: „Ich habe eine weite Reise vor. Ich fliege nach Afrika ... vielleicht über Italien und Sizilien nach Tripolis.“

„Das kann nicht sein!“, sagte ich. „Das kann einfach nicht wahr sein! Wie sehr bewundern wir schon die Schwalben, dass sie solch weite Reisen unternehmen und durchstehen können! – Jeder Windhauch

treibt euch vom Wege ab, jeder Regen schlägt euch zu Boden; jeder Vogel wird auch zu einer tödlichen Gefahr für euch!“

„Das ist natürlich wahr“, sagte der Admiral. „Aber schließlich nehmt auch ihr Menschen freiwillig manche Gefahr auf euch, wenn ihr weite Reisen unternimmt.“

„Ja“, sagte ich ein wenig verwirrt. „Aber wir wissen, weshalb wir das tun. Wir wollen entdecken, erforschen und erobern. Wir wollen unseren Lebensraum vergrößern ...“

„Ja, eben, das ist es. Genau das wollen wir auch! Morgen reise ich ab!“

Ist es nicht schön, dass wir alle dieselbe Sehnsucht im Herzen tragen – die Wanderschmetterlinge, die Zugvögel und wir Menschen? Ich sah ihm nach und sprach ein Gebet, wie es der heilige Franziskus uns gelehrt hat: Kleiner Bruder Schmetterling, mögest du glücklich reisen! Möge der Bruder Wind dir sanft wehen, möge die gute Schwester Sonne dir gnädig scheinen – dir und allen, die auf den tausend Straßen fahren – auf Erden, durch die Meere und in der Luft!

Das spannende und unglaublich vielseitige Leben Gerhart Ellerts hier zu schildern, würde den Platz sprengen, aber es gibt gute Literatur, die davon ausführlich berichtet: Die bekannte Germanistin Dr. Ingeborg Rauber-Zimmer, die im vergangenen Jahr 80-jährig verstorben ist, hat die Autorin Gerhart Ellert sehr gut gekannt und stand in engem Briefkontakt mit ihr. Sie hat einen hervorragenden Beitrag – mit vielen Bildern – verfasst, der in der Kärntner Kulturzeitschrift *Die Brücke* erschienen ist und als Sonderdruck (o. J., o. O.) unter dem Titel „Vier außergewöhnliche Frauen aus Kärnten“ (neben Erzherzogin Maria Anna, Anna Neumann und Dolores Viesèr) neu aufgelegt wurde (dieser Sonderdruck kann gern vom Autor dieser Zeilen angefordert werden). Auch im *Zaunkönig* – in der Ausgabe Nr. 2/2011 – stand schon einmal ein Aufsatz über sie vom Autor<sup>2</sup> dieser Zeilen, der im Internet gelesen werden kann.

Sehr schade ist es aber, dass ihre Bücher derzeit nicht auf dem Buchmarkt zu finden sind; nur antiquarisch und in größeren Bibliotheken kann man sie teilweise noch erwerben bzw. ausleihen.

## Ein unvergleichliches Buch über die Retter des Abendlandes

Besonders wertvoll ist ihr Roman über den Malteserorden *Die Johanniter*. Er umfasst rund 1000 Jahre Geschichtsbetrachtung von höchstem Stellenwert, von der Gründung des Ordens im Jahre 1099 in Jerusalem bis ins 20. Jahrhundert. Die Originalausgabe erschien 1947 in der renommierten Verlagsbuchhandlung Speidel in Wien mit rund 600 Seiten. Die wichtigsten Stationen in der Entwicklung des Ordens und ihre bedeutenden Großmeister werden in einzelnen Kapiteln authentisch vorgestellt – ausgehend von intensiven Quellenstudien. Da Ellert neben mehreren anderen Sprachen auch die lateinische Sprache wie ihre Muttersprache beherrschte, fiel ihr das sehr leicht und so konnte sie selbst vor Ort alles in Ruhe – in den diversen Archiven – studieren. Man kann auch einzelne Kapitel herausgreifen und lesen, jedes ist in sich abgeschlossen. Höhen und Tiefen muss der Malteserorden durchleben, aber er überlebt die schwersten Krisen, weil er einer großen Idee dient.

Etwas sei hier auch noch angemerkt: Eine Neuauflage dieses Universalwerkes wird derzeit vonseiten interessierter Gerhart-Ellert-Freunde angeregt. Durch positive Reaktionen von Lesern auch dieser Zeitschrift könnte man vielleicht bei den derzeit in Italien wirkenden Maltesern (dort liegt die Zentrale) eine Unterstützung für dieses Anliegen bekommen. Eines steht fest: Je mehr Echo es gibt, desto größer ist auch die Wahrscheinlichkeit, von der Öffentlichen Hand eine Förderung zu bekommen.

Wie aktuell und zugleich zeitlos dieser Prachtband (mit wertvollen alten Bildern) ist, soll nun eine kleine Auswahl von Zitaten deutlich machen, ohne hier auf Einzelheiten einzugehen.

### Zitate aus *Die Johanniter*:

- „Mein Sohn“, unterbrach mich der Patriarch (*gesprochen im 12. Jahrhundert*) –, das Wort ‚Geist der Zeit‘ ist stets nur ein Vorwand zur Sünde gewesen. Nicht der Geist der Zeit darf uns beherrschen, sondern der Gedanke an die Ewigkeit ...“ (S. 50)
- *Ein anderer Großmeister sagt*: „Wir rafften uns wohl zu Taten auf; aber was ist unsere Tätigkeit anderes als der



Versuch, uns zu betäuben?“ – *Und weiter auf den heiligen Cyprin bezogen heißt es:* „Es gibt keine Billigkeit mehr bei Geschäften, kein Recht in der Staatsführung; die Frauen sind ohne Sitte, die Männer ohne Ideale. Krank sind, die Kraft haben müssten; und wer die Macht hat, dem fehlt die Weisheit ...“ (S. 70)



- „Einer der sieben Weisen soll gesagt haben: alles fließt. Ich möchte wissen, ob er das in Bezug auf eine ähnliche Zeit gesagt hat, wie die unsere ist (*es war das Jahr 1230*): Alles fließt, nichts steht fest, alles schwankt, an keinen Begriff vermag man sich zu halten: Gott und Welt, Pflicht und Sitte, Freund und Feind, alles verschwimmt ineinander. Man muss ein Heiliger sein, um in solcher Zeit noch seinen Weg zu sehen ... aber zum Teufel: ein Herrscher ist in die Welt gesetzt, um Klarheit zu schaffen, und nicht, um die Verwirrung zu vergrößern.“ (S. 113)

- „Er war noch nicht zu alt dazu ... Tausend Dinge gab es im Leben, die er noch nicht gesehen; Gefühle gab es, die sein Herz noch nie hatten erzittern lassen; Erfahrungen, die seinen Charakter nicht geformt hatten. Wozu wären sie geschaffen, diese Dinge und Gefühle und Erfahrungen, wenn er sie nicht an sich erproben könnte? Alt? – Zwei Jahrzehnte romantischer Jugendzeit; drei weitere Jahrzehnte des Strebens, der Mühe, des Erfolges. Einige Jahre, in denen man versuchte, die Früchte seiner Arbeit zu genießen. Und nun? Nun soll das Leben zu Ende sein? Im Gegenteil! Jetzt sollte es erst beginnen! Und doch ... in unserem Alter ist es klüger, am Glück vorbeizugehen. Ein weises Wort – sein Leben war reich genug; er durfte sich nicht darüber beklagen. Es war schön und festlich gewesen. Und wie er zeit seines Lebens ein Fest zu verlassen pflegte, ehe es völlig zu Ende war, und wie er es immer liebte, ohne Abschied fortzugehen, so musste er es auch jetzt tun. Ein fröhliches Wort käme jetzt nicht über seine bleifarbenen Lippen; ein schwermütiges bleibt besser unausgesprochen.“ (S. 206f.)

- „Warum führen wir wohl Kriege, wir Menschen, da wir ja doch so sehr den gleichen Torheiten und den gleichen Schwächen unterworfen sind? Wahrscheinlich haben wir nur deshalb den Wunsch, den anderen die Köpfe einzuschlagen, weil wir an unseren sogenannten Feinden gar zu deutlich unsere eigenen Fehler sehen.“ (S. 468)

- „Wieder einmal übersieht man die Bedeutung des Wortes ‚katholisch‘. Katholisch heißt allumfassend. Wir könnten also es sehr wohl als unsere Aufgabe empfinden, uns irrenden und den wahren Glauben nicht erfassenden Völkern anzuschließen, in der Hoffnung, durch Beispiel und

Lehre auf sie einzuwirken. Wir können uns aber nicht mit Mördern und Räubern an einen Tisch setzen – Verbrechern, die ihre Taten keineswegs bereuen, sondern sie höchstens als ‚bedauerliche Ausschreitung einer an sich wünschenswerten Weiterentwicklung‘ hinstellen. So weit geht unsere Toleranz nicht.“ (S. 520)

- „Seine Hand – die Hand des Fremden – deutet von Bethlehem nach Jerusalem ... hier ... zwischen Geburt und Tod, zwischen Verheißung und Erlösung ... Schwester, was bedeutet wohl das achtspeitzige Kreuz? – Ist es nicht Sinnbild der acht ritterlichen Tugenden? Soll es uns an die acht Seligkeiten gemahnen? – Ich aber meine, antwortet der Fremde, es bedeutet das achtfache Elend dieser Welt: Krankheit und Verlassenheit, Heimatlosigkeit und Hunger, Lieblosigkeit und Schuld, Gleichgültigkeit und Unglaube. Dieses achtfache Elend zu lindern, sind wir da: Sie und ich und wir alle. (S. 598)

Werner Müller, geb. 1955 in Klagenfurt, Studium in Graz, Dissertation 1981 über Manès Sperber, Germanist und Erwachsenenbildner, lebt in Klagenfurt und hat drei erwachsene Kinder. Kontakt: [wernermueller@gmx.at](mailto:wernermueller@gmx.at)

- 1 Die literarische Veranstaltung war ein großer Erfolg: Etwa 140 Gäste lauschten rund 70 Minuten lang den ausgewählten Lesestellen sowie den musikalischen Beiträgen von Kathrin Weinberger (Querflöte) und Christian Theuermann (Akkordeon) und genossen die visuellen Impressionen zu den Texten. Die Begrüßung erfolgte durch GR Karl-Heinz Smole in Vertretung der Stadtgemeinde Wolfsberg, die Lesung übernahm Werner Thelian. Organisiert wurde der Abend von der Kulturabteilung der Stadtgemeinde unter der Leitung von Alexandra Hatz.
- 2 Werner Müller, „Was nützen heute noch Siege?“ – Erinnerung an Gerhart Ellert, abrufbar unter [www.erika-mitterer.org/Gerhart Ellert](http://www.erika-mitterer.org/Gerhart_Ellert)